

Veranstaltung vom 1. März 2009
Mat Callahan & Yvonne Moore

Der Toggenburger



Am Samstagabend gaben Yvonne Moore und Mat Callahan im Mogelsberger «Rössli» ein eindrückliches Zeugnis einer Dekade der Zusammenarbeit ab.

MICHAEL HUG

mogelsberg. Die Schaffhauserin Yvonne Moore ist längst zum Begriff in der Schweizer Rock-Folk-Szene geworden. Mat Callahan, Musiker aus San Francisco, hat sich seit seiner Niederlassung hierzulande eher im Hintergrund gehalten. Optisch natürlich, denn kompositorisch und autorisch (und als Produzent) hat er stets Eindrücke hinterlassen. Seit zehn Jahren arbeiten Callahan und Moore lose zusammen, seit zwei Jahren intensiv. Als Duett bereisten die beiden sehr erfolgreich die USA und zuletzt auch Europa. Am Samstag lud sie der Verein Kultur in Mogelsberg ins «Rössli» ein.

Pure Energieentladung

Moore und Callahan zu erleben, bedeutet pure Energieentladung. Moore, die Extrovertierte singt sich sichtlich ihre Freude aus dem Herzen. Er, Callahan, der Verschlussene, explodiert regelrecht, kaum dass er den Mund zum Singen öffnet. Doch beide interpretieren ihre Lieder mit gezieltem Einsatz, abwechselnd in der Führerschaft, punktuell druckvoll und immer harmonisch. Harmonie ist wohl das bezeichnende Stichwort für diese Performance, doch gewiss keine romantisch-körperlose Uta-Danella-siebter-Himmel-Verklärtheit, sondern als perfekte energetische Übereinstimmung.

Folkmusic reicht nicht

Moore und Callahan bewegen sich im Bereich Folk-Blues-Soul, sie selbst bezeichnen ihr Metier als Newfolk. Das allgemeine Verständnis des Begriffs Folkmusic reiche ihnen bei weitem nicht. Denn so vielfältig wie ihre Charaktere ist auch ihre Musik. Doch Vielfältigkeit heisst nicht Alles-kommt-rein-Mixtur mit Beigemüse aus der musikindustriellen Produktion. Ihre Musik sei sozusagen bio, und nicht einmal für Konsumenten gedacht, sondern als Austausch zwischen produktiven Menschen: «Nicht nur müssen wir alle arbeiten um zu leben, sondern fundamental gesehen arbeiten wir alle für ein Leben. Wenn wir unsere Musik auf den Markt bringen, so tun wir dies mit der gleichen Hoffnung, die Seele, den Geist zu nähren, wie der Landwirt uns mit seinen Produkten nährt.»

Immenser Beobachtungsschatz

Die «Nahrung», die Moore & Callahan dem Publikum servierten, bestand aus Ingredienzien des Songschreibers Mat Callahan. Callahan, einst Taxifahrer in San Francisco, scheint aus einem immensen Beobachtungsschatz geschöpft zu haben. Vieles hat dort drin Platz gefunden: Geistreiches, Humorvolles, Anklagendes, ja Protesthaftes. «Johnny refused» ist ein Song, der auf seiner Vietnamdienstverweigerung gründet, und gerade in diesem Song kommt Callahans Wut an die Oberfläche: «Lernen sie's denn eigentlich nie!» Oder in «Proving Ground»: Die Welt als Erprobungsfeld der Kriegsindustrie.

Durchdacht und abgerundet

Doch Texter Callahan kann auch anders: ironisch oder liebevoll, leidend oder humorvoll. In einem Song erklärt er dem Unbedarften die Relativitätstheorie von Albert Einstein in drei Minuten. Yvonne Moore hält mit ihrer durchdringenden Stimme dagegen, zückt auch schon mal die kleine Mundharmonika. Ein durchdachtes und abgerundetes Arrangement. Schliesslich müssen die beiden vier Zugaben geben, bis das Publikum nach zweieinhalb Stunden Konzert endlich gesättigt und genährt ist.